

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel und Gewerbe. 1813-1815 1815

58 (22.7.1815)

L a h r e r
Intelligenz - und Wochen - Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



58.

S a m s t a g,

den 22ten July 1815.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Bemerkungen, Charakterzüge und Anekdoten vom Kriegs-Schauplatze in den Jahren 1812, 1813 und 1814.

(Aus der Reise von Ludwig Hufel.)

Hohe Selbstverläugnung aus Vaterlandslicbe.

Da keinem einsichtsvollen preussischen Offizier die Ankündigung des Waffenstillstandes im Sommer 1813 zweifelhaft seyn konnte, begab sich der königlich preussische Oberlieutenant v. R. auf jeneseitige Elbufer, und lebte unter der strengsten Verkleidung in einem ihm bekannten Dorfe als gemeiner Tagelöhner, um hier ungestört beobachten zu können. Da die Befestigung von Wittenberg verstärkt wurde, und aus allen Gegenden Arbeiter aufgebeten wurden, um dort zu schauzen, war Herr v. R. der erste, der dorthin eilte. Er ließ sich sogleich anstellen und war einer der fleißigsten Arbeiter. Er wußte es künstlich genug dahin zu bringen, daß er fast jeden Tag auf einer andern Seite gebraucht wurde, und so eine sehr genaue Kenntniß von den Befestigungswerken bekam. Als Arbeitslohn erhielt er täglich 12 Gr., womit er auch sehr zufrieden war. Seine den Tag über gemachten Bemerkungen wurden jeden Abend insgeheim aufgezeichnet. Als die Arbeit aufhörte, begab er sich in aller Stille auf das rechte Elbufer, und machte in der Folge von seinen mit so vieler Gefahr erworbenen Kenntnissen den heilsamsten Gebrauch.

Gedemüthigte Prahlerei.

Auf der Flucht der französischen Armee nach dem Rhein kam ein alter französischer Voltigeursergeant in der Gegend von Fulda in einem Dorfe zu dem dortigen Schmidt, und bat um einen Trunk und etwas Brod. Der Schmidt erzählte ihm, daß vor einer Stunde die Kosaken bereits hier gewesen wären, und daß er keinen Augenblick sicher sey. Der Sergeant schien es fast übel zu nehmen, daß er ihn für so furchtsam halten könnte, vor ein Duzend Kasaken davon zu laufen. Er versicherte, daß er sich mit einem einzigen Kameraden oft freiwillig angeboten habe, gegen 100 dergleichen Helden vorzugehen, und daß ihm ein Duzend derselben nie willkommenere als jetzt seyn sollten. Hierauf erzählte er eine Menge Heldenthaten, die er bereits gegen diese Reuter wollte gethan haben. — „Hurrah“ schallte es plötzlich vom untern Dorfe herauf, und ein donischer Kosak kam, wie auf den Flügeln des Windes, hinter zwei französischen Husaren daher geflogen. Ein Schuß hätte ihn sogleich vom Pferde gestreckt, und selbst mit dem Bajonett war er aufzuhalten. Der heldemüthige Sergeant hütete sich sehr eins von beiden zu thun. Er zitterte bestig, riß eiligst den Escot herunter, legte seinen Säbel und Gewehr neben demselben bescheiden nieder, und versteckte sich hinter dem Blasebalge, mit welchem er im Windmachen so nahe verwandt war, indem er den Schmidt himmelhoch bat, ihn nicht zu verzo-

then. Der Kosak hatte ihn in der Hitze nicht bemerkt und verschwand. Erst nach einer halben Stunde wagte er sich hinter dem windigen Beschützer hervor. Als ihn der Schmidt mit seiner Feigheit aufzog, sagte er ganz naiv: „Gewiß hätte den Kosaken der T. . . holen sollen, wenn ich meine Kameraden bei mir gehabt hätte.“

Colonne renversée.

Als in Deutschland im Jahre 1813 in allen Provinzen neue Infanterie- und Kavallerie organisiert wurde, trat mancher alte Offizier, der schon lange im Ruhestand gelebt hatte, wieder freiwillig in Dienste. Bei einem neu zu errichtenden deutschen Reiterregiment meldete sich ein solcher, und wurde, als ein braver Degen, als Rittmeister angestellt. Jetzt ging es ans Exercieren, und niemand war dabei eifriger als er. Das Regiment war bald so weit gekommen, daß man es im Ganzen manövriren lassen konnte. Eines Tages wurden die Dispositionen für den folgenden Tag gegeben. Darin war auch die Rede von colonne renversée. Der Rittmeister kannte diesen neuen Kunstausdruck nicht. Er fragte deswegen den ersten Lieutenant, einen jungen Mann von stets heiterer Laune. Dieser erklärte ihm sehr bald, daß der Ausdruck nichts weiter zu bedeuten habe, als: die Colonne rennt in die See. Der Rittmeister schüttelte den Kopf, und war mit der Erklärung zufrieden. Am folgenden Tage rückte er mit seiner Schwadron aus, und tummelte sich tüchtig herum. Als es zur colonne renversée kam, ließ er sie fest geschlossen aufmarschiren, setzte sich an die Spitze,

und attackirte heftig auf einen Teich, bis die Pferde der sämmtlichen Schwadron bis an den Bauch im Wasser standen.

Sonderbarer Irrthum.

Bei dem merkwürdigen Sturm auf Leipzig am 19. October 1813 drangen die ersten preussischen Freiwilligen durch die an der Vorstadt befindlichen Gärten in dieselbe ein. Ein junger Jäger hatte sich ganz allein in einen solchen gewagt. Einige Franzosen hatten bei seinem Anblick sogleich die Flucht ergriffen. Er vermuthete eine List dabei und durchsuchte, ehe er weiter ging, alle Gebäude im Garten. Er fand darinne einen großen Saal, der sehr kostbar meublirt und mit kostbaren Drangerien besetzt war. Er stuzte gewaltig, als er von allen Seiten Soldaten, wie er bewaffnet und bekleidet, mit der Büchse auf sich loskommen sah. Sein „Wer da?“ blieb unbeantwortet. Nach seiner Meinung konnten hier nur Feinde seyn. Ohne vor ihrer Anzahl zu erschrecken, — es waren ihrer mehr als sechs, — legte er an und schoss auf den ersten. Er verschwand mit einem lauten Klirren. Der beherzte Preuße lud aufs neue, und die noch übrigen fünf Gegner thaten dasselbe. Alle Bewegungen, die er machte, wurden von den vermeinten Franzosen mit pünktlicher Genauigkeit nachgemacht. Dies fiel ihm auf. Er gieng näher hin und wie erstaunte er, als er nichts weiter, als seine eigene Figur in mehreren Spiegeln erblickte, die an den Wänden angebracht waren. Den einen hatte er in viele Stücke zerschossen. Da er sah, daß er hier niemanden, als sich selbst zu bekämpfen hatte, entfernte er sich eiligst, um thätigere Feinde aufzusuchen.

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

1. [Versteigerung.] Die zur Gantmasse des hiesig bürgerlichen Buchdruckers Andreas Patzsch gehörige Buchdruckerei-Geräthschaften, bestehend in 3 sehr gut bestellten Pressen, in 5 Kästen mit französischen und 9 ditto mit deutschen Lettern, nebst mehreren sonstigen zur Buchdruckerei-Einrichtung gehörigen Stücken, werden am Donnerstag den 10ten kommenden Monats August Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Gantirers dabier in der Wassergas öffentlich zu Eigenthum versteigert werden, wozu man die Liebhaber mit dem Beifügen einladet, daß die Stei-

gerungs-Objecte dabier täglich in Augenschein genommen werden können.

Offenburg am 18ten July 1815.

Großherzogliches Stadt- und 1stes Land-

Amts- Revisorat allda.

Barth.

1. [Wein-Versteigerung.] Donnerstags den 10. kommenden Monats August, Vormittags um 9 Uhr werden in der hiesigen Großherzoglichen Kellerei nachstehende sehr gut gehaltene ältere Weine, in Gemähsheit hohen Dreissamkreis, Directorial-

Erlaß vom 4ten d. Mro. 10,207 in öffentliche Steigerung gebracht, als:

- 3 Fdr. 3 Saum 1807r. Biffensol. u. Bischoffing.
- 3 — 4 — 1807r. ditto ditto
- 2 — — — 1803r. Biffensoler.
- 4 — — — 1811r. Bischoffinger.
- 2 — — — 1811r. Wicherb. eigen Gewächs.
- — 4 — 1811r. Melange.
- 3 — — — 1811r. Bischoffing. u. Fhringer.
- 2 — 6 — 1811r. Königschaffhauser.

Man ladet die Liebhaber hiezu mit dem höchsten ein, daß nach dem Wunsch derselben gedachte Weine auch theilweis bis auf einen halben Saum in Steigerung genommen und sobald solche den Tag Preis erreicht haben, ohne Ratifications-Vorbehalt gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, zugeschlagen werden.

Emmendingen den 17. July 1815.

Großherzogl. Domainen-Verwaltung.

Deimling.

[Bekanntmachung.] Nach hohem Kreis-Direktorial-Erlaß vom 24. v. M. wird auf Verfügung des Großherzogl. Minist. des Innern vom 12ten v. M. anher eröffnet:

„daß künftig die Wald-Knechte zu Kriebsfrohnleistungen beizuziehen sind.

Sämmtliche zum diesseitigen Bezirks-Amt gehörige Ortsvorstände werden nun in Folge dessen hienit angewiesen, zur Hut der Waldungen während der Dauer der Kriebsfrohnleistungen des Wald-Knechts eine andere verrante Person aufzustellen, die zu diesem Geschäft vollkommen gebraucht werden kann, zu Frohnleistungen hingegen nicht angehalten wird.

Lahr den 10. July 1815.

Großh. Bezirks-Amt u. Großh. Forst-Inspection.
Fehr. v. Liebenstein. von Nitz.

Bezirks-Amt Ettenheim.

2. [Schulden-Liquidation.] Zum Behuf der Inventur-Vornahme des verlebten Schub-Juden Hirschel Weil von Rippenheim werden alle Diejenigen welche etwas an denselben zu fordern haben, oder mit ihm in Abrechnung stehen, aufgefordert, sich bis Montag den 24. dieses bei dem Kommissariat in Rippenheim zu melden.
Ettenheim den 13. Juli 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Donsbach.

2. [Mundtods-Erklärung.] Der Bürger und Bauer Theobald Heimburger in der Gasse von Allmannsweyer ist für mundtods erklärt, und ihm Diebold Kunz von da als Pfleger bestellt worden, welches mit der Warnung andurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß ohne Mitwissen und Einwilligung des Pflegers Niemand bei Verlust der Forderung oder Nichtigkeit des Handels sich mit dem gedachten Heimburger in einen Handel einlassen solle.

Lahr am 14. July 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Fehr. v. Liebenstein.

Diejenigen, welche an nachstehende Personen etwas zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust ihrer Forderung, zur Liquidation derselben, auf nachbemelte Lage und Orte, unter Mitbringung der Beweis-Urkunden vorgeladen:

Bezirks-Amt Lahr.

3. Zu Friesenheim. An die gantmäßigen Saller Michael Erbischen Eheleute, auf Montag den 7ten August d. J. im dasigen Sonnenwirthshaus vor das Kommissariat.

Lahr den 17ten Juny 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Fehr. v. Liebenstein.

Stadtraths Bekanntmachungen.

1. [Fahrmarkts-Anzeige.] Zur allgemeinen Kenntniß wird hiermit gebracht, daß der hiesige sogenannte Jakobi-Fahr-Markt auf Dienstag den 8. August fällt, und an diesem Tag abgehalten wird.
Lahr den 21. July 1815.

Stadtrath dahier.

Fischer.

1. [Versteigerung.] Montags den 7. August des Nachmittags um 2 Uhr will weyl. Heinrich Langenbachs Wittib auf hiesigem Rathhaus

für ein Eigenthum versteigern lassen, oder auch bis dahin aus der Hand verkaufen

4 Ruthen Haus und Zugehörde in der Dinger Vorstadt.

Lahr den 21. July 1815.

Stadtrath dahier.

3. [Versteigerung.] Montags den 24. dieses des Nachmittags um 5 Uhr will Seilermeister Friedrich Huber als Pfleger des verstorbenen Nebstockwirth Christian Hubers Sohn auf eine

3jährige Lehnung auf hiesigem Rathhaus versteigern lassen:

1) das Wirthshaus zum Nebstock auf dem Schloßplatz.

2) Die dazu gehörige Scheuer allda, nebst Stallung und dabey gelegenem Gärtchen.
Lahr den 14. July 1815.
Stadtrath dahier.

Bekanntmachungen.

1. [Bekanntmachung.] Ambrosius Schubert, am Bogisthor wohnhaft, offerirt einem geehrten Publikum seine neuerbaute Delmühle zur Benutzung gegen eine billige Vergütung.

1. [Dung feil.] Ein großer Haufen Küh-Dung ist zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt bey wem?

[Rheinschiffahrts-Anzeige.] Schiffer Friedrich Mohr steht bis und mit dem 1sten August in dem Hafen zu Freisett, nach Mainz und Frankfurt in Ladung, wozu die letzten Lahrer Güter Tags vorher den 31sten Juli abgehohlet werden sollen.

2. [Limburger, Schweizer und Münster-Käs feil.] Bey Handelsmann Georg Kesselmeyer dahier sind frisch angekommen und äußerst billig zu haben: ächte Limburger, Schweizer- und Münster-Käse.

2. [Zitronen.] Bey Joh. Georg Schnitzler dahier sind frische Zitronen zu haben.

2. [Lehrling-Gesuch.] In eine hiesige Spezerey-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Ausgeber dieses giebt nähere Auskunft.

2. [Kuh feil.] Bei Bogt Reichard im Langenwinkel steht eine gute Kuh mit einem, mehrere Tage alten, Kalb zu verkaufen.

[Pferde-Haar.] Bei Ernst Kaufmann ist wieder schönes gefotenes Pferdehaar zu 40, 44 u. 48 fr. das \mathcal{L} zu haben.

[Anzeige.] Es vermißt Jemand den 20. und 24. Band von Galletti Weltgeschichte. Der allenthalfige wirkliche Inhaber beliebe solche bey Ausgeber dieses abzugeben.

[Neue Schriften.] Bei Ausgeber dieses ist neu angekommen und um beigesetzte Preise zu haben:

Schreiber. [A.] Herbstrosen, mit einem Kupfer. 2 fl. 24 fr.

Dittenberger. [Fr.] Die Kaiser in Heidelberg. 8. br. 1 fl.

Tulla Charte von Baden 4 fl. 21 fr.

Fahrenbergs Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Finanzverwaltung. Ersten Bandes Erstes Heft. Der compl. Bandes 3 fl. 18 fr.

Großherzogl. Badische Gewerb- u. Steuer-Ordnung 12 fr.

Leichtlen. [F.] Badens Kriegs-Verfassung, insbesondere Landwehr und Landsturm, im 17ten Jahrhundert. Mit Abbildungen von den Waffen des Landsturms. Carlshubel 1815. 8. 1 fl. 21 fr.

Lied für deutsche Landsturms-Männer 1815. 2 fr.

[Subscriptions-Anzeige.] Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Carl Friederich. Aus Archival- und andern Quellen bearbeitet von C. W. F. L. Freyherrn von Drais, wird auf Subscription à 4 fl. 30 fr. für beide Bände herausgegeben, worauf Ausgeber dieses Bestellungen annimmt.

[Land-Karten.] Bei Ausgeber dieses sind so eben nachfolgende Landkarten angekommen, und um beigesetzte Preise zu haben:

Charte générale de la France par Départements servant à l'Assemblée de 152 feuilles de la Charte de France de Cassini et de 25 feuilles de celle de la Belgique de Ferraris. Auf Leinwand gezogen mit Interval 1 fl. 21 fr. Als offenes Blatt 1 fl.

Mayeri Charta palatina. 2 Blätter. 5 fl. 30 fr.

Spezial-Charte der Länder zwischen dem Rhein, der Mosel, Nahe und Saar bis an das Vogesische Gebirge, Hundsrück und Westrich genannt. 4 Blätter. 3 fl. 24 fr.

An diese schließt sich an:

Spezial-Charte von der Gegend des Lahn-Flusses, von Gießen bis nächst Kohnstein. 48 fr.

Hieran schließt sich:

Spezial-Charte des Rheinflusses von Speier bis Birgen nebst den angränzenden Gegenden von beiden Ufern bis an die Gebirge in 4 Blätter 3 fl. 24 fr.